



Was gibt es hier zu entdecken?

- Die Lebensweise der Biber
- Was ist eine Biberburg?
- Sei ein Biber! Mitmachseite
- Sind Biber gefährdet?

Freddy trifft den Biber

Biber sind die zweitgrößten Nagetiere der Welt. Nur die südamerikanischen Wasserschweine können größer werden. Biber werden etwa einen Meter groß, dazu kommt die rund 30 Zentimeter lange Schwanzkelle.

Die platte Form des Schwanzes ermöglicht dem Biber eine schnelle Fortbewegung unter Wasser. Die Schwanzkelle setzt der Biber als Steuer und Antrieb beim Schwimmen ein. Außerdem dient sie als Fettspeicher für die Winterzeit und als Stütze beim "Sitzen". Wollen Biber Artgenossen warnen, klatschen sie mit dem schuppigen Schwanz auf die Wasseroberfläche.



Habt ihr solche Spuren an Bäumen schon einmal gesehen? Wer war denn hier am Werk?





Oh man, wie sieht es denn hier aus?



Das Biberfell ist braun. Die Haare wachsen sehr dicht, damit die Tiere im Wasser warm und trocken bleiben. Auch sonst sind Biber hervorragend an das Leben im Wasser angepasst: Sie haben Schwimmhäute an den Hinterpfoten und können ihre Nasen und Ohren beim Tauchen verschließen.

Die Nagezähne der Biber werden bis zu dreieinhalb Zentimeter lang. Sie wachsen ihr Leben lang nach. Mit den oberen Schneidezähnen hakt sich der Biber in der Rinde fest, die unteren Schneidezähne raspeln dann das Holz.



Wie leben Biber?

Biber brauchen Wasser: Sie leben an und in Gewässern, die mindestens 1,5 Meter tief sind. Sie mögen vor allem Bäche und Seen, die von Wäldern, in denen Weiden, Pappeln, Birken und Erlen wachsen, umgeben sind. Wichtig ist, dass die Gewässer im Sommer nicht austrocknen und im Winter nicht bis auf den Grund zufrieren.



Biber leben immer im und am Wasser. An Land watscheln sie ziemlich unbeholfen, aber im Wasser sind sie gute Schwimmer und Taucher. Sie können bis zu 15 Minuten lang unter Wasser bleiben.



Wie leben Biber?

Biber leben viele Jahre lang im selben Revier. Auch in Berlin gibt es ungefähr 50 Biberfamilien.

Die nachtaktiven Biber sind große Baumeister. Sinkt die Wassertiefe ihres Gewässers unter 50 Zentimeter ab, beginnen sie, Dämme zu bauen. So staut sich das Wasser wieder auf und der Eingang ihrer Burg liegt wieder unter Wasser. So sind sie vor Feinden geschützt.

Auf einem Wall aus Erde und Steinen errichten sie mit Zweigen und Baumstämmen kunstvolle und sehr stabile Dämme. Dafür können sie Baumstämme mit einem Durchmesser von bis zu einem Meter fällen. In einer Nacht schaffen sie einen Stamm mit 40 Zentimeter Durchmesser. Im Winter nagen Biber oft ein Loch in den Damm. Dadurch fließt etwas Wasser ab und unter dem Eis entsteht eine Luftschicht. So können die Biber auch unter dem Eis im Wasser schwimmen.





Wie sieht eine Biberburg aus?

Als ausgesprochene Familientiere leben Biber im Bau, die auf verschiedene Weise gebaut werden können. Der Wohnkessel liegt in der Mitte des Baus, der Eingang ist unter Wasser. Innen ist die Burg mit weichem Pflanzenmaterial ausgepolstert.

Biber leben mit ihren Partnern und den Kindern aus Vorjahr und aktuellem Jahr zusammen in ihrem Bau. Ist das Flussufer nicht hoch genug und wird die Erdschicht über der Wohnhöhle zu dünn, türmen sie Zweige und Äste auf. So entsteht ein Hügel, die so genannte Biberburg.

Die Biberburg kann bis zu zehn Meter breit und zwei Meter hoch werden. Dieser Bau ist so gut isoliert, das es auch im tiefsten Winter drinnen nicht gefriert.





Biber aktiv. Jetzt
bist du dran!
Versuchs mal.



Biberburg bauen

Fühl dich wie ein Biber! Nimm dir Stühle und stelle ihre Lehnen schräg aneinander, sodass ein Tunnel entsteht. Hänge Decken darüber und versuche nun durch den Eingang in deine Biberburg zu tauchen. Halte dir dazu vor Augen, dass der Eingang immer unter Wasser liegt. Vielleicht kannst du kurz die Luft anhalten?

Ihr könnt auch versuchen, im Garten oder Park aus Stöckern, Ästen oder Gehölzschnitt eine Biberburg aufzuschichten. In der Mitte könnt ihr euch Platz zum Sitzen lassen.

Schwimmhäute

Um einmal nachzufühlen was der Vorteil von Schwimmhäuten zwischen den Fingern ist, kannst du deine Hand in eine kleine Plastiktüte stecken und diese dann einmal durch eine Wanne mit Wasser ziehen. Zum Vergleich kannst du das dann noch einmal ohne Tüte machen.

Karotten fällen

Nehmt euch eine möglichst dicke Karotte und versucht sie mit euren Schneidezähnen so zu bearbeiten, wie der Biber es mit den Bäumen macht. Wichtig dabei ist, dass ihr sie nicht mit einem Haps durchbeißt, sondern eine „Sanduhr“ entsteht.



Was fressen Biber?

Biber sind reine Vegetarier. Sie fressen junge Baumtriebe, zum Beispiel von **Weiden**, **Birken**, **Haselnüssen** und **Pappeln**. Außerdem mögen sie frisches Grünzeug, wie Kräuter und auch Feldfrüchte. Um an frische, höher gelegene Knospen und Zweige herankommen, fällen Biber sogar ganze Bäume! Sie richten sich auf ihre Hinterbeine auf und stützen sich auf ihrem kräftigen Schwanz ab. Dann nagen sie den Stamm in Sanduhrform an, bis er schließlich in der Mitte immer dünner wird und umfällt. Im Winter ernähren sie sich hauptsächlich von Baumrinde. Da sie keinen Winterschlaf halten, legen sie in der Nähe ihres Baus unter Wasser einen Wintervorrat aus Zweigen und Ästen an.

Können Sie die fett gedruckten Wörter aus dem Text den Bildern zuordnen?





Sind Biber gefährdet?

Der größte Feind der Biber war und ist der Mensch. In Europa waren sie fast ausgestorben. Sie wurden aufgrund ihres dichten und flauschigen Fells gejagt. Daraus machte man sich Mäntel und Mützen. Im 18. Jahrhundert landete der Biber häufig zur Fastenzeit auf den Tellern. Denn wegen seines flossenartigen Schwanzes wurde er zu den Fischen gezählt. Und Fisch durfte auch während der Fastenzeit gegessen werden.

Mittlerweile ist der Biber vor allem durch die Zerstörung seines Lebensraumes sowie durch Verkehrsunfälle gefährdet. Am meisten gefährdet sind aber die Jungtiere. Sie werden von Greifvögeln und Raubfischen gejagt. In Deutschland steht der Biber daher auf der Vorwarnliste der Roten Liste gefährdeter Arten.



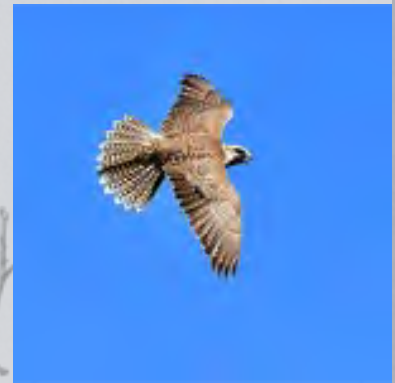
Wels



Mensch



Falke





Lösungen von Seite 7

Und hier noch ein Tipp: Justin, der Biber, bringt nichts als Ärger! Gefällte Bäume, geraubte Fische, verwüstete Gärten - die Bärstädter sind stinksauer. Doch Fritz Fuchs findet heraus, dass der Biber mit den Verwüstungen gar nichts zu tun hat. Schaut hier: <https://www.kika.de/loewenzahn/sendungen/videos/biber-106.html>



Haselnuss



Weide



Pappel



Birke

